

TIPPS FÜR DIE DEUTSCHSTUNDE
MIT DER JUMA-SEITE 27



Gute Argumente

Oberstufe

Vorbereitung

Die Schüler lesen den JUMA-Artikel „Gute Argumente“. Um selbst eine Debatte zu führen, bilden sie Gruppen mit jeweils 5 Teilnehmern. Ein Schüler übernimmt mit Hilfe der Kopiervorlage 2, TIPP-Seite 23, die Auswertung der Debatte, und er misst die Zeit. Gemeinsam einigt sich jede Gruppe auf eine aktuelle Streitfrage, bei der zwei Schüler dafür und zwei Schüler dagegen sind.

Beispiele:

- Sollen Gerichtsverhandlungen im Fernsehen übertragen werden?
- Soll man Innenstädte mit Kameras überwachen?

Durchführung

Die Debatte wird nach den Regeln auf der Kopiervorlage 1, TIPP-Seite 21, geführt. Sie liegt allen Gruppen vor. Der Schüler, der die Auswertung übernimmt, macht sich Notizen über den Verlauf der Debatte, bewertet die Sachkenntnis, das Ausdrucksvermögen, die Gesprächsfähigkeit und die Überzeugungskraft jedes Redners (siehe TIPP-Seite 23) – und er entscheidet abschließend über die Platzierung der Schüler.

In weiteren Runden ändern sich die Zusammensetzung der Gruppen sowie die Themen der Streitgespräche.

Varianten:

Die Debatten umfassen mehrere Runden; die Sieger kommen jeweils eine Runde weiter. Die letzte Runde wird als Streitgespräch vor der Klasse geführt. Dabei werden der oder die Gesamtsieger ermittelt.



Fotos: Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Bei einer Debatte zählen nicht nur Argumente, sondern auch, wie sie vorgetragen werden.

Regeln für „Jugend debattiert“- Übungsdebatten

1. Debattiert wird eine aktuelle politische Streiffrage. Die Frage ist so zu stellen, dass sie nach einer konkreten Maßnahme fragt und nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden kann.
2. Debattiert wird zu jeweils vier Personen, zwei pro, zwei contra. Einen Gesprächsleiter gibt es nicht.
3. Jede Debatte gliedert sich in drei Teile: Eröffnungsrunde, freie Aussprache und Schlussrunde. In der Eröffnungsrunde hat jeder Teilnehmer die Streitfrage aus seiner Sicht zu beantworten, dann wird die Aussprache in freiem Wechsel fortgesetzt.
4. Nach Ende der freien Aussprache erhält jeder Teilnehmer die Möglichkeit zu einer abschließenden Äußerung (Schlussrunde).
5. In der Eröffnungsrunde beginnt, wer die Änderung des bestehenden Zustands wünscht. In der Schlussrunde reden die Teilnehmer, auch wenn es zu Meinungswechseln gekommen ist, in gleicher Reihenfolge wie in der Eröffnungsrunde.
6. In der Eröffnungsrunde darf der einzelne Teilnehmer ohne Unterbrechung nicht länger als eine Minute sprechen. Die freie Aussprache dauert insgesamt sechs Minuten. In der Schlussrunde ist die Redezeit jedes Teilnehmers auf eine halbe Minute begrenzt. Zwischenrufe gelten nicht als Unterbrechung.
7. Über die Einhaltung der Redezeiten wacht ein Zeitnehmer. Fünfzehn Sekunden vor Ablauf der Redezeit wird ihr nahes Ende durch einmaliges Klingelzeichen angezeigt. Das Überschreiten der Redezeit wird durch zweimaliges Klingelzeichen angezeigt und anschließend durch dauerndes Klingelzeichen unterbunden.

JUMA 2/2004 IM UNTERRICHT

INFORMATION

Jugend debattiert

Der Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“ ist ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung auf Initiative und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten – in Kooperation mit der Stiftung Mercator, der Heinz Nixdorf Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der Kultusministerkonferenz sowie den Kultusministerien der Länder.



Dominic (links) und Jakob Michael, Sieger des Wettbewerbs 2003, mit Bundespräsident Johannes Rau (Mitte)

„Jugend debattiert“ soll dazu beitragen, die Bereitschaft und Fähigkeit junger Menschen zu fördern, sich gesellschaftlich und politisch zu engagieren, das bedeutet u.a. Position zu beziehen, Gründe dafür zu nennen, Kritik vorzutragen.

Der Bundeswettbewerb 2004 findet in zwei Altersgruppen statt: als Wettbewerb für die Klassen 8–10 an Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien, als Wettbewerb für die Jahrgangsstufen 11–13 an Gymnasien und berufsbildenden Schulen. Die Schulen nehmen nicht einzeln, sondern in Verbänden teil. Jeder Schulverband besteht in der Regel aus drei Schulen. Der Wettbewerb beginnt als Wettbewerb im Kurs oder in der Klasse und endet im Bundesentscheid.

Die Aufgabe ist immer gleich: Jeweils vier Teilnehmer debattieren eine aktuelle politische Streitfrage vor Juroren. Kurse und Klassen bestimmen ihre Streitfragen selber. Die Streitfragen der Schul- und Landeswettbewerbe werden vom Kuratorium „Jugend debattiert“ festgelegt und in Abstimmung mit den Kultusministerien bekannt gegeben. Vor dem Wettbewerb steht das Training. Hierfür gibt es umfangreiches Material, das man ebenso wie weitere Informationen über die Gemeinnützige Hertie Stiftung erhält:

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Grüneburgweg 105
D-60323 Frankfurt am Main
www.jugend-debattiert.ghst.de



Franziska und Clemens Martin bei der Eröffnungsdebatte des Wettbewerbs 2002 im Schloss Bellevue, dem Sitz des Bundespräsidenten.

Bewertungsbogen

Name des Redners: _____

Sachkenntnis

- Kenntnis des Sachverhalts (Tatsachen, Probleme, bisherige Regelung)
- Kenntnis von Wertungsgesichtspunkten (moralisch, politisch, rechtlich)
- Richtigkeit und Aktualität eigener Angaben
- Bestimmung der in der Streitfrage gefragten Maßnahmen (oder Bestätigung oder Kritik der von anderer Seite vorgetragenen Bestimmung)

Ausdrucksvermögen

- Lebendige Gestik, Mimik, Stimme
- Deutliche Aussprache
- Flüssiger Vortrag (Eröffnungs- und Schlussrunde)
- Klare Gliederung, Zielsatz entsprechend der Streitfrage
- Verständlicher Satzbau, angemessene Wortwahl

Gesprächsfähigkeit

- Zuhören und ausreden lassen (keine unpassenden Unterbrechungen)
- Anknüpfen an die Vorredner (ausdrücklich, präzise, korrekt)
- Auch die Anderen zu Wort kommen lassen (Freie Aussprache)
- Angreifen gegnerischer Schwachstellen (konsequent, aber fair)
- Bereitschaft, bei besseren Argumenten einzulenken

Überzeugungskraft

- Passendes Auftreten (ernsthaft, vernünftig, wohlwollend)
- Begründung der eigenen Position (nicht bloß Behauptung)
- Wichtigkeit und Gewichtung der vorgetragenen Argumente
- Blick für das Wesentliche – im Fortschritt der Debatte